



Was aussieht wie Salami ist in Wirklichkeit ein Holzbrikett.

Mit leistungsstarken Maschinen werden die Holzabfälle zerkleinert.

Holz statt Öl oder Gas lohnt sich

SDW besuchte Holz- und Brennstoffwerk – Heizmaterial aus Resthölzern und Zwetschenkernen

NIDDA (dt). An der B 276 von Grebenhain/Hartmannshain in Richtung Birstein steht kurz vor Birstein/Fischborn linker Hand ein unscheinbares Hinweisschild: „Holz- und Brennstoffwerk im Alberts“.

Einige hundert Meter weiter, mitten im Wald, wird man von riesigen Bergen von Rindenabfällen begrüßt. Rund 50 Interessierte von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) Nidda und Umgebung informierten sich kürzlich über das, was in dem Betrieb hergestellt wird.

Peter Häger, der schon immer mit Wald und Holz verbunden war, betreibt dort im Wald seit vier Jahren eine Produktionsstätte für alternative Heizmittel. Über die Tatsache, dass die Öl- und Gasvorräte in wenigen Jahrzehnten verbraucht sind, waren sich alle Betei-

ligten einig. Schon jetzt stehen einige Öl-Bohr-Plattformen in der Nordsee trocken. Deshalb ist es wichtig und notwendig, die Suche nach anderen Möglichkeiten der Energiegewinnung verstärkt fortzuführen. Was liegt näher, als Holz, diesen nachwachsenden, umweltfreundlichen Rohstoff, als Brennmaterial zu nutzen? Im „Holz- und Brennstoffwerk im Alberts“ werden Sägewerksresthölzer und Wald-Restholz gehackt, gesiebt und getrocknet und stehen dann zur Beschickung von Holzfeuerungsanlagen bereit beziehungsweise werden von der Firma direkt angeliefert.

Die Geschäftsidee stammt aus dem waldreichen Schweden. Mittlerweile hat sich ein fester Kundestamm etabliert, der die Holzprodukte aus dem Vogelsberg nutzt. Immer mehr Holzhackschnitzel-Feuerungsanlagen werden installiert. Auch Mischungen mit anderen organischen Restmaterialien,

wie beispielsweise Kirsch- oder Zwetschenkern, werden angeboten und erhöhen die Heizkraft zusätzlich. Durch Zufall ist Peter Häger an die Kirsch- und Zwetschenkern, Abfallprodukte eines Marmeladenherstellers, geraten. Er nutzt seitdem diese öl- und energiehaltige Biomasse zur Energieversorgung seines eigenen Betriebes. Alle Prüfungen und Messungen dieses Heizmaterials erfüllen die gesetzlichen Normen. Den Wirkstoffgrad verdeutlichen einige Zahlen: So entspricht ein Kubikmeter Kirschkerne dem Heizwert von drei Kubikmetern Holzhackschnitzeln oder ein Kubikmeter Buchenholz dem Heizwert von etwa 250 Litern Heizöl. Und Holzheizanlagen lohnen sich mittlerweile auch finanziell.

Eine weitere Variante der feiner gesiebten Nadelholzspäne sind die Holzbriketts. In einer langen, salamiähnlichen Wurst kommen die heiß und ohne Leimzusatz gepress-

ten Briketts aus der Fertigungsanlage. Sauber in Pappkartons verpackt sind sie dann verkaufsfertig. Wer Rindenmulch, Spezialerde oder beispielsweise Dachgarten-substrate benötigt, ist hier ebenfalls an der richtigen Adresse.

Die Niddaer SDW-Freunde zeigten sich beeindruckt von der Anlage und waren überzeugt, dass die Möglichkeiten moderner Holzheiztechnik noch mehr genutzt werden könnten, zumal zu den relativ niedrigen Holzbrennstoffkosten noch Fördermittel für die Installation von Heizungsanlagen gezahlt werden.

Die Besichtigung einer modernen, neu installierten Holzheizungsanlage im Schullandheim der Stadt Frankfurt am Main „Auf der Wegscheide“ im Spessart, rundete die Informationsfahrt der SDW ab. Bei einem kleinen Imbiss und selbst gebranntem Mirabellen- und Zwetschenschnaps klang diese sehr informative Fahrt aus.